

L02039 Thomas Mann an  
Arthur Schnitzler, 16. 10. 1911

München den 16. X. 1911.

Sehr verehrter Herr:

Es war mir eine besondere Freude, am Morgen nach der Première, noch ganz erfüllt von Ihrer Kunst, das Buch des »Weiten Landes« von Ihrer eigenen Hand zu empfangen. Ich danke Ihnen von Herzen. Ihr Stück hat hier tiefen Eindruck gemacht, der Beifall am Schlusse ruhte nicht, bis der Regisseur in Ihrem Namen gedankt hatte. Die Aufführung war recht leidlich, Steinrück in seiner Art meisterhaft, wenn auch wohl nicht der Mensch, den Sie gesehen haben. Es fehlte die aeußere Weichheit, die zu der gefährlichen Energie des Mannes so lebensvoll kontrastieren müßte. Dieser letztere, der erotische Ernst, war desto eindrucksvoller betont. Mein Bruder und ich verbrachten den Rest des Abends <sup>3</sup>mit<sup>4</sup> den Hauptdarstellern. Das Telegramm »an Arthur« war allgemeines Herzensbedürfnis.

Ihr ergebener

Thomas Mann.

<sup>3</sup> CUL, Schnitzler, B 67.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 827 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »MANN« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

<sup>4</sup> *Modern Austrian Literature*, Jg. 7 (1974) Nr. 1/2, S. 15–16.

<sup>3</sup> Première] Eine der sieben gleichzeitigen *Theaterpremieren von Das weite Land* am 14. 10. 1911 fand am *Residenztheater München* in München statt.